

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Zonenfragen

Wenn man zu Zeiten der Bundesfeier und auch noch lange nachher die Gaue der Schweiz durchwanderte, konnte es einem oft passieren, daß man an den Plakattwänden Plakate sah, die ein Bild der Stadt Genf präsentierten und darunter stand in großen Lettern das Wort „Geneva“. Diese Plakate schienen mir immer zuzurufen: Komm besuche uns, lieber Freund und Mitteidgenosse, bei uns ist es ja so schön und wir wollen gut für deine Annehmlichkeit sorgen.

Nun habe ich aber die üble Angewohnheit, Plakate auch aus der Nähe zu betrachten und da sah ich, daß das Plakat in Paris gedruckt wurde und auch der Name des Künstlers scheint darauf hinzuweisen, daß niemand in der Schweiz ihm sang sein Wiegenlied. Mein Freund meinte zwar, das sei sicher nur deshalb, weil es in der Schweiz keine Künstler gäbe, die gerne Arbeit hätten, und weil wir in der Schweiz keine hochentwickelte graphische Industrie besitzen, die hart um ihre Existenz ringt, sonst wäre es sicher nicht vorgekommen, daß die Genfer ein offizielles Plakat ihrer Stadt in Paris hätten drucken lassen. Ich glaube aber, mein Freund hat nicht recht.

Ich höre in Gedanken die Klagen der Genfer Regierung beim schweizerischen Bundesrat über den bösen Nachbarn, der die Zollgrenzen vorgeschoben hat; der Bund solle doch ja zu Hilfe eilen. Ich höre das Wehgeschrei der Genfer Geschäftsleute über die unsinnige Valuta-Läuferei

und nun ist mir, als ob das Plakat werdend rief: Eidgenosse, wenn immer du reisen willst, komme nach Genf. Hilf uns, bring gute Schweizerfranken, geh' nicht nach Frankreich, bring uns das gute Geld, du weißt es ja, wir sind doch auch Eidgenossen, Einer für Alle . . . und das Schweizergeld bringen wir dann schon selbst nach Frankreich, wir wollen dich dieser Mühe erheben, es ist ja vorteil-

hafter für dich, denn die Valuta-Läuferei verstehen wir doch besser als du. Und wenn wir wieder einmal Hilfe oder sonst irgend einen Vorteil brauchen, dann werden wir wieder an dich denken, Alle für Einen . . . aber das Geld, du weißt ja, das gibt man halt doch leichter aus in Paris, und in der Schweiz müßten wir ja unsere offiziellen Plakate in Schweizerfranken bezahlen.

Hans Knutti,  
Mitglied der schweizerischen  
Eid-Genossenschaft.

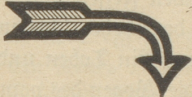
\*

## Prima Existenz

Wegen hohem kränklichen Alter verkauft eine Nahrungsmittelfabrik ihre Rezepte für Suppen und Speisewürze und Bouillonnwürfel, sowie verschiedene Sorten Suppenwürfel zc. und gibt gründliche und vollständige Anleitung zum Fabrikationsverfahren. Offerten . . .

. . . Also die Nahrungsmittelfabrik steht in hohem Alter und ist kränklich. 1. Frage: Ist sie dann imstande, Nahrungsmittel zu fabrizieren, die die Gesundheit nicht schädigen? Auf alle Fälle müßte man wissen, welcher Art die Krankheit ist, an der diese Fabrik leidet. Zweite Frage? Ist es überhaupt ein loyales Angebot? Denn wie kann eine kränkliche Fabrik eine „prima Existenz“ bieten? Es kommt alles drauf an, was für eine Krankheit es ist. Beispielsweise . . . aber das Lexikon versagt, es nennt die Krankheiten nicht, an denen eine Fabrik leiden kann und das ist ein wahrer Trost, daß ein Lexikon ebenso dumm ist wie

Hansjoggeli Birrlischüttler.



## Vereinsbühnen


Spielen Sie die  
EINAKTER von

**Paul Altheer:**  
**Das helvetische Bilderbuch**

*Gemeinderats  
Helvetia mit dem Bubikopt  
Der Prinz  
Fest in Zürikon  
Der Fünfampfen-Apparat*

Spieldauer je eine halbe Stunde  
6—8 Personen  
Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie Probeexemplare à Fr. 1.20  
vom **Nebelspalter-Verlag**  
in Rorschach.



**TRINKEN SIE** nur noch garantiert coffeinfreien Kaffee

# „RIVAL“

Schweizer Erfindung • Schweizer Fabrikat 75

Lausanne  
1926



September  
11/26

**Siebentes Schweiz. Comptoir**  
Nahrungsmittel — Landwirtschaft — Ausstellung

DIREKTION: R. E. PICHARD 2 123

WIEDER  
**ZU HAUSE**  
AUS  
DEN FERIEN



Jetzt sollten Sie Ihre schönsten und besten  
**PHOTO**  
**VERGRÖßERN**

lassen. Wir machen diese Arbeit rasch  
und sehr sorgfältig

**WALZ & Co**  
Optische Werkstätte, St. Gallen  
ABTEILUNG: PHOTO 40

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1926 Nr. 36